

Dr. Eva Hoch

Macht Cannabis dumm?

Cannabis ist die am häufigsten konsumierte illegale Droge weltweit. Der häufigste Grund für den Cannabisgebrauch ist das „Hochgefühl“. Es besteht aus Heiterkeit, milder Euphorie, Wohlbefinden, Entspannung, Gelassenheit und intensivierten Sinneserfahrungen. Gleichzeitig wird bei den Konsumenten eine akute Beeinträchtigung des Denkvermögens beobachtet: Aufmerksamkeitsleistung, Kurzzeitgedächtnis, Gedankenverlauf und Reaktionszeit sind eingeschränkt. Doch wie lange dauern diese Einbußen an? Darüber diskutiert die Forschung intensiv und kontrovers. Die existierenden Studien untersuchten bislang die kognitive Leistungsfähigkeit von langjährigen Cannabiskonsumern im Vergleich zu Nichtkonsumenten. Diesen Studien wurde der Vorwurf gemacht, dass sie nicht ausschließen können, dass die Probanden schon vor ihrem Cannabiskonsum neurokognitive Defizite hatten.

Eine neuseeländische Langzeitstudie untersuchte nun erstmals Cannabisgebrauch und kognitive Leistungsfähigkeit von 1004 Probanden vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter. Die Kohorte war im Jahr 1972/73 in der Stadt Dunedin geboren und seither regelmäßig psychologisch befragt und getestet worden. Der Cannabiskonsum wurde im Alter von 18, 21, 26, 32 und 38 Jahren mithilfe von Interviews erfasst. Intelligenz- und andere neuropsychologische Tests wurden erstmals vor dem Beginn des Cannabiskonsums im Alter von 13 Jahren durchgeführt. Die Testung wurde im Alter von 38 Jahren wiederholt, nachdem sich in einer Untergruppe ein überdauerndes Muster von Cannabiskonsum etabliert hatte. In der letzten Studienphase wurden auch Freunde der Probanden befragt, wie sie deren Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit einschätzen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass bei den Probanden, die niemals Cannabis rauchten, der Intelligenzquotient leicht vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter hin anstieg (IQ 99,84 -> 100,64). Bei Personen, die Cannabis über drei oder mehr Jahre hinweg nahmen, verschlechterten sich die geistigen Fähigkeiten jedoch deutlich. Probanden, die in einer Studienwelle die Diagnose einer Cannabisabhängigkeit hatten, zeigten eine IQ-Verringerung von 96,40 auf 94,78 (-0,11 SD). Probanden, die in zwei Studienwellen die Diagnose einer Cannabisabhängigkeit erhielten, zeigten eine IQ-Verringerung von 102,14 auf 99,67 (-0,17). Bei der Gruppe mit Cannabisabhängigkeit in drei Studienwellen reduzierte sich der IQ von 99,68 auf 93,93 (-0,38). Die Droge wirkte sich stärker auf jene Menschen aus, die bereits im Jugendalter regelmäßig Joints rauchten. Personen, die schon vor ihrer Volljährigkeit regelmäßig Cannabis konsumierten, hatten mit 38 Jahren im Vergleich zu ihrem Ergebnis im Alter von 13 Jahren im Schnitt einen um acht Punkte reduzierten Intelligenzquotienten. Den Berichten ihrer Freunde zufolge, hatten diese auch im Alltag mehr Probleme, aufmerksam zu bleiben und sich zu konzentrieren. Diese Effekte zeigen sich nicht bei Probanden, die erst als Erwachsene anfangen, über lange Zeit regelmäßig Cannabis zu konsumieren. Selbst Studienteilnehmer, die ihren Cannabiskonsum nach der Jugend reduzierten oder beendeten, blieben in ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Erstmals kann durch diese Studie methodisch ausgeschlossen werden, dass die Effekte durch akute Cannabisintoxikation, Abhängigkeit von Alkohol-, Tabak- und anderen illegalen Drogen, Schizophrenie oder eine kürzere bzw. schlechtere schulische Ausbildung zustande gekommen sind.

Die Autoren schlussfolgern, dass Cannabis vor allem im Jugendalter, wenn das Gehirn sich noch entwickelt, neurotoxisch und somit dauerhaft schädigend wirken kann.

Artikel: Meier, M. et al. (2012). Long-term effects of adolescent-onset and persistent use of cannabis. PNAS 2012 109 (40) 15970-15971; published ahead of print September 24, 2012,doi:10.1073/pnas.1214124109